

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 1

Rubrik: Blick hinter die Kulissen der Fernsehuntertitelung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

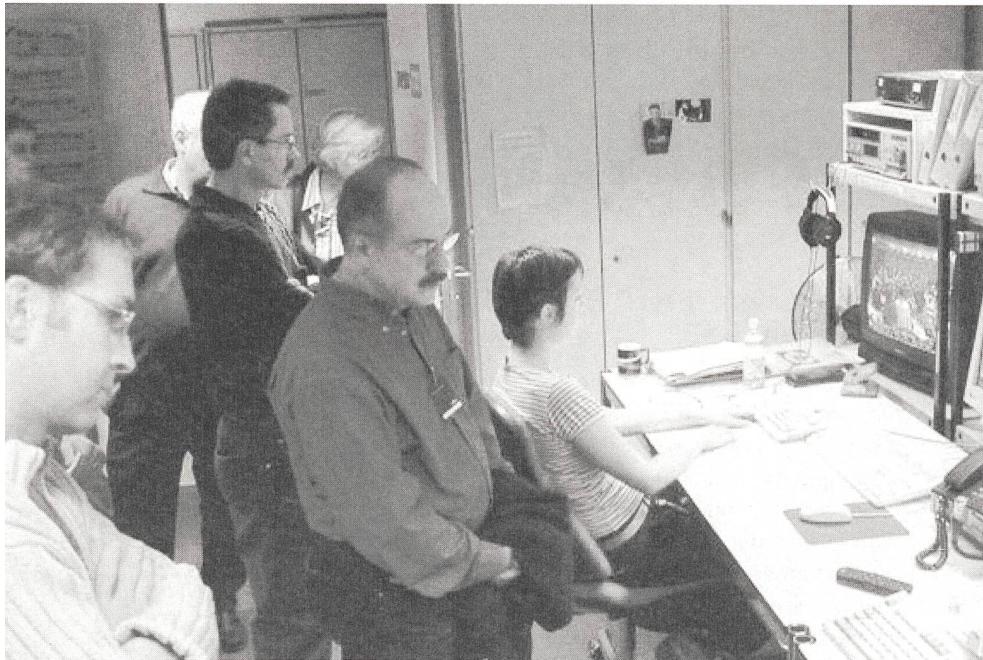
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick hinter die Kulissen der Fernsehuntertitelung



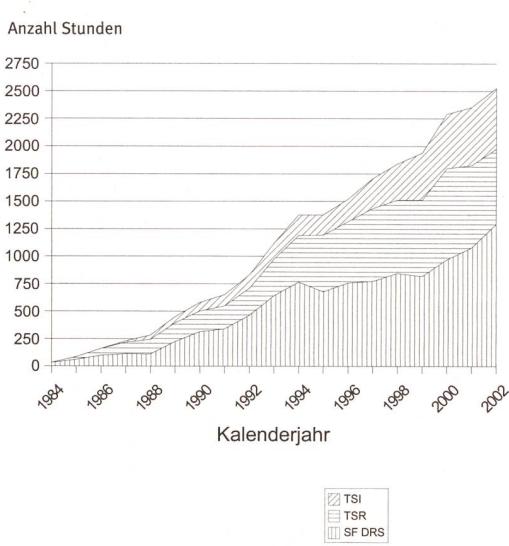
Während der Tagesschau wird es hektisch

Von Victor Senn, Zollikofen

Täglich strahlt das SF DRS während durchschnittlich 3,6 Sendestunden Untertitel aus. Vor fünf Jahren waren es noch 2,3 Stunden. Dies ist umso erstaunlicher, als die finanziellen Mittel nur unwesentlich erhöht wurden. Wie erreicht die Untertitelungswerkstätte eine so erstaunliche Produktivitätssteigerung von 53% innerhalb von 5 Jahren?

Tropisch heiß

Ein Blick hinter die Kulissen soll das Geheimnis lüften. Je am 7. und am 14. November letzten Jahres organisierte der LKH Schweiz eine Besichtigung der Untertitelungsstudios. Gespannt versammelte man sich in der Eingangshalle des Schweizer Fernsehens und wartete darauf, das Geheimnis der Untertitelung zu erfahren. Die LKH News 3/1998 berichteten über den ersten Besuch vor fünf Jahren und über die tropische Hitze in den Räumlichkeiten. Man lief in kurzärmeligen Hemden herum und überall standen Getränkeflaschen. Von den Technikschränken summte es wie in einem Bienenstock. Wie würde es nun sein?



Die Abteilungsleiterin, Beatrice Caruso, begrüßt uns herzlich und bedauert, dass die Räume zu klein für Besucher seien, weshalb wir uns in kleine Gruppen aufteilen müssten. In einem Raum arbeiten drei Personen für die Tagesschau, in einem anderen zwei für die Sendung "Schweiz Aktuell", in zwei weiteren Räumen werden Untertitel für Spielfilme und Serien hergestellt. Die Räume sind freundlich, hell und viel grösser als beim letzten Mal. Tatsächlich sind die grossen summenden Technikschränke verschwunden, das Raumklima ist jetzt angenehm.

Die meisten Untertitel werden nicht gesendet

Jetzt um 18.30 Uhr lesen zwei Mitarbeiter die von der Redaktion "Schweiz Aktuell" gefaxten Beiträge und schreiben sie zu Untertiteln um. Schwieriger gestaltet sich die Arbeit in der Abteilung Tagesschau. Eine Stunde vor Beginn dieser Sendung ist nur eine Minderheit der Beiträge definitiv. Für die 20 Minuten Tagesschau werden regelmässig etwa eine Stunde Beiträge gefilmt und geschrieben, sozusagen auf Vorrat. Beinahe in letzter Minute bestimmt die Tagesschau-Redaktion, welche Beiträge sie definitiv ausstrahlen wird. Die für nicht gesendete Beiträge verfassten Untertitel wandern leider in den "Papierkorb".

Kleinere Teams

Noch 1998 existierten zwei getrennte Aufgaben: "Zusammenfassung" und "Schnellschreiben". Eine Person hörte einem Livebericht zu und diktierte eine Zusammenfassung ins Mikrofon, das mit dem Kopfhörer der schnell schreibenden Person verbunden war. Für die Live-Untertitelung auf normaler Schreibmaschinentastatur brauchte es damals ein Zweierteam. Heute erledigt dieselbe Person beide Aufgaben. So werden jetzt nur noch etwa 10 statt 15 Personenstunden für die Tagesschau benötigt. Es wird mehr Kapazität frei für die Untertitelung anderer Sendungen, Spielfilme und Serien. Meistens ist im Ausland ein Untertitelungstext bereits vorhanden. Diese

Untertitel müssen nur noch zum Senden vorbereitet werden. Auf diese Weise erreichte die Leiterin Beatrice Caruso eine markante Produktivitätssteigerung. **Wurden für die deutsche Schweiz 1998 noch 846 Sendestunden untertitelt, so waren es im Vorjahr bereits deren 1292.**

Mehr Live-Untertitelung

Zur Verbesserung der Live-Untertitelung wird die neue Technik "Speech-to-Text" getestet. Diese Methode bewährt sich beim deutschen ZDF bereits seit zwei Jahren. Dort spricht eine einzige Person die Untertitel in das Mikrofon des Spracherkennungssystems. Dies geschieht in einem kleinen abschliessbaren Raum, weil Störgeräusche sich negativ auf die Qualität der Spracherkennung auswirken. Momentan trainieren die Kollegen noch auf diesem Computer, bis eine zufriedenstellende Qualität erreicht ist. Im Laufe des Jahres 2004 wird diese neue Technik zum Einsatz kommen, beispielsweise bei den Fussballspielen der Europameisterschaft.

Bundesauftrag an Teletext AG

Eine Besucherin wollte wissen, auf welche Art und Weise die Sendungen zur Untertitelung ausgewählt werden. Die Gastgeberin erklärte uns, dies sei ein Bundesauftrag für die Teletext AG. Zuerst müssen Informati onssendungen in allen Landessprachen untertitelt sein. Danach werden gemäss Einschaltquoten und Sparten (Krimi, Kindersendung, ..) die wichtigsten Sendungen untertitelt. Die eidgenössische Invalidenversicherung beteiligt sich mit jährlich 1,2 Mio Fr. an den Produktionskosten. Weitere 1,5 Mio. Fr. steuert SF DRS bei. Das Globalbudget von 2,7 Mio. Fr. gilt für alle drei Landessprachen.

Private Fernsehsender müssen bald Untertitel anbieten

Das modernisierte Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG 2002) schreibt neu privaten Fernsehsendern vor, einen angemessenen Anteil ihrer Sendungen zu

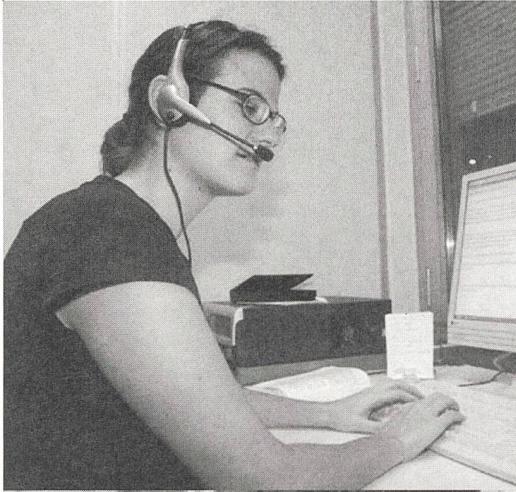
untertiteln. Diese nicht sehr präzise Ausdrucksweise störte den Urner Nationalrat Hansruedi Stadler, der in der Herbstsession 2002 eine parlamentarische Interpellation (02.3314) an Kommunikationsminister Moritz Leuenberger richtete. Stadler argumentierte, dass sich die Schweiz gegenüber dem Ausland im Rückstand befände. Darauf antwortete Leuenberger, das neue RTVG würde auch private Fernsehsender verpflichten, ihre Sendungen für Hörbehinderte aufzubereiten. Er lehnt jedoch eine Mengenregelung im Bundesgesetz ab, sondern will das als Verordnung gemeinsam mit Betroffenen vereinbaren.

Alles untertiteln oder zusammenfassen?

Schliesslich besuchten wir noch zwei Arbeitsplätze, bei denen gerade zu einem Spielfilm Texte verfasst wurden. Weshalb wird nicht alles wie bei einem DVD-Film vollständig untertitelt? Gemäss dem Techniker gibt es dafür eine einfache Erklärung. Teletext sei ein primitives "Internet" aus den 1970er Jahren, das nur 40 Zeichen breit ist. Für die Untertitel bleiben ihm blass maximal 37 Zeichen auf 4 Zeilen, die aber ziemlich viel vom Fernsehbild verdecken können. Dagegen hat die Leinwand im Kino viel mehr Platz. Weiter muss der Techniker sich an eine Wechselgeschwindigkeit von durchschnittlich zwei Sekunden orientieren. Wird im Film schnell und von mehreren Personen gleichzeitig gesprochen, wird der Text leider gekürzt.

Sehr beeindruckt von der nicht immer einfachen Arbeit der Redaktorinnen und Redaktoren verließen wir den riesigen Gebäudekomplex am Leutschenbach. Dabei konnten wir durch die grossen Fensterscheiben einer Bar Politiker ausmachen, die sich in der Live-Sendung "Arena" präsentieren wollten. Vielleicht eines Tages mit Live-Untertitelung?

Fotos: Simone Trottmann/Philipp Keller



Winterweekend in Bergün / GR



Anmeldeformular bis spätestens am **5.1.2004** an untenstehende Adresse senden oder auf unserer Homepage das Onlineformular benützen. Du kannst auch Familienangehörige beziehungsweise Freunde mitnehmen. Bei weiteren Fragen wende dich bitte an Simone Trottmann.

Die Angemeldeten werden einen Lageplan (Prospekt) und weitere Informationen erhalten.

Bitte in den nächsten Tagen, spätestens bis 5. Januar 2003, mit beigelegtem EZ überweisen. Danke ! Die Einzahlung gilt als Anmeldung. (Anmeldezahl beschränkt!)

Das Dorf liegt auf 1376 m.ü. M., am Fusse des Albulapasses, und ist das Tor zum Engadin. Das Albulatal ist mit dem Auto oder der Rhätischen Bahn von der Bündner Hauptstadt Chur innerhalb von rund einer Stunde erreichbar. Im Winter tummelt sich Jung und Alt im herrlichen Wintersport-Gebiet von Bergün. Snowboard, Carving-Ski, Schneeschuhwandern, Big Foot - es gibt nichts, was in Bergün nicht ausprobiert werden kann. Auf Darlux die Sonne und den Pulverschnee geniessen, dies erst noch ohne lästige Warteschlangen. Zwei Sessel-lifte und ein Skilift befördern die Snowboader und Skifahrer bis auf 2552 m. Einen Riesenspass bieten die beiden Schlittelbahnen – Bergün, das "Mekka" des Schlittelns!

Preda - Bergün, der Klassiker auf der gesperrten Albulapasstrasse, führt auf 5 km von Preda nach Bergün. Hinauf geht es mit der Rhätischen Bahn auf einer der eindrücklichsten und interessantesten Bahnstrecken der Alpen. Das Schlittelvergnügen auf "Europas tollster Schlittelbahn" ist nicht etwa vorbei, wenn die Nacht über Bergün hereinbricht. Nein, das Schlitteln, bis 23.30 Uhr auf der beleuchteten Bahn, ist eine ganz besondere Art, das "Nightlife" zu geniessen.

Darlux - Bergün - das Lauberhorn, auf 4 km von Darlux nach Bergün, bietet für die ver-

wegenen Schlittler ein besonderes Vergnügen. Diese Bahn ist etwas steiler und enger als die Strecke von Preda nach Bergün, der Nervenkitzel dafür etwas grösser. Für Abwechslung ist somit gesorgt.

Programm

Freitag, 30. Januar:

Treffpunkt um 18.00 Uhr im Bahnhof Bergün oder

Samstag, 31. Januar: Treffpunkt um 10.00 Uhr im Bahnhof Bergün

Der **Samstagabend** steht zur freien Verfügung: Spiele, Nachtschlitteln und vieles mehr...

Sonntag, 1. Februar: zur freien Verfügung. Es besteht also die Möglichkeit, nochmals die Pisten unsicher zu machen.

Wichtig:

- Die Kosten für eine Übernachtung und
- die Reisekosten nach Bergün sowie allfällige Kosten für die Ski- oder Schlittelkarten gehen zu Lasten des Teilnehmers.
- Für die Übernachtung im Touristenlager muss kein Schlafsack mitgenommen werden (freiwillig).

Auf ein schneereiches Weekend freuen wir uns jetzt schon !

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Telefon (SMS) _____

Fax _____

E-Mail _____

Anzahl Erwachsene _____ à Fr. 30.00 = Fr. _____

Anzahl Kinder _____ à Fr. 30.00 = Fr. _____

- Ich / wir werden am Freitag hinreisen und treffen uns um 18.00 Uhr beim Bahnhof Bergün
- Ich / wir komme/n am Samstag um 10.00 Uhr an und treffen uns beim Bahnhof Bergün
- Ich / wir komme/n mit dem Auto
- Ich / wir komme/n mit dem Zug